

# Lienzener Zeitung

## Osttiroler Wochenblatt

Abonnements-Preise: In Lienz mit Zustellung ins Haus ganzjährig 3 fl. 50 kr.; zum Abholen 3 fl. — Auswärts mit Zustellung ganzjährig 3 fl. 50 kr. — Halbjährig die Hälfte.

1. Jahrgang.

Erscheint jeden Samstag Abends.

Insertions-Preise: Für 1 Quartat-Gesamter 3 kr. Bei Wiederholungen bedeutender Nachsch. — Anzeigen jeder Art finden die dankbarste und weitestgehende Berücksichtigung.

Nr. 1

Lienz, Sonntag, den 17. Jänner

1886.

Seite 3 von 10

### Korrespondenzen und Berichte.

k. Lienz, am 12. Jänner. Am Sonntag den 10.

**Korrespondenzen und Berichte.**  
k. Lienz, am 12. Jänner. Am Sonntag den 10. ds. M. hat die freiwillige Feuerwehr von Leisach den Reigen der diesjährigen Faschings-Unterhaltungen mit einem gut besuchten „Tanzkränzchen“ in J. Rienzner's Gasthause eröffnet. Die Beteiligung von der Stadt Lienz erstreckte sich nicht nur auf die Kommandantschaft der freiwilligen Feuerwehr, viele Feuerwehrmitglieder und Bürger der Stadt, sondern auch mehrere Herren Beamte der k. k. Bezirkshauptmannschaft, des k. k. Bezirksgerichtes und der k. k. priv. Südbahngesellschaft beehrten die braven Leisacher mit ihrer Gegenwart. Die Einnahme von 70 fl. bei dem mäßigen Entree von 50 kr. ist Zeugnis eines zahlreichen Besuches und des Wohlwollens, mit welcher man dieser Dorf-Feuerwehr zugethan ist. So wie die freiwillige Feuerwehr von Leisach seit ihrem 4-jährigen Bestande bereits 3 mal im Ernstfalle eine gute und wackere Haltung bewiesen hat, ebenso hat dieselbe auch jetzt beim fröhlichen Zusammensein den Eindruck gemacht, dass die Männer dieser Gemeinde seit der Errichtung der freiwilligen Feuerwehr von dem Geiste der Zusammengehörigkeit durchweht und sich mit wahrer Kameradschaft gegenseitig zugethan sind. Diese Kameradschaft verbunden mit einigem Körpergeist bringt mit sich, dass diesen Männern Zank und Ausartungen, wie solche bei den öffentlichen Tanzunterhaltungen in den Bauernhöfen heutzutage noch zur Ausfüllung des Programmes gehören, ganz fremd geworden sind und dass sich jeder Gebildete bei ihren Tanzunterhaltungen mit Sicherheit bewegen kann.

Die umliegenden Gemeinden Tristach, Dölsach, Nußdorf u. w. wollen sich den Fortschritt der Gemeinde Leisach zum Muster nehmen, und wohl beherzigen, dass durch eine geschulte freiwillige Feuerwehr nicht nur ein geordnetes Löschwesen und mit diesem die Sicherheit für Personen und Eigentum geschaffen, sondern durch die Gründung eines solchen Körpers auch das kameradschaftliche und friedliche Zusammenleben in der Gemeinde gehoben und mit diesem die Achtung nach Außen gesichert wird.

Dem Verbandsausschuss der freiwilligen Feuerwehren des politischen Bezirkes Lienz obliegt statutengemäß die Beförderung des Löschwesens durch Gründung neuer Feuerwehren und es dürfen sich daher die oben genannten Gemeinden, falls sie das Nützliche einer Feuerwehr in ihrem Orte einsehen, nur an diesen Bezirksverbands-Ausschuss wenden, wo sie auch sicherlich das hilfreiche Entgegenkommen finden werden. Schließlich wird noch bemerkt, dass der Kostenaufwand, welcher früher mit der Ausrüstung einer Feuerwehr verbunden war, jetzt kein Gegenstand der Hinderung mehr sein kann, indem durch das Landesgesetz vom 4. Oktober 1883 die Feuerassekuranz-

gesellschaften resp. die tiroler Landesassekuranz von der jährlichen Bruttoeinnahme bestimmte Prozente zur Anschaffung von Löschrequisiten für die freiwilligen Feuerwehren alljährlich an den Feuerwehrfond zu leisten haben. Ebenso ist auch jedem Feuerwehrmanne, im Falle er bei einer Übung oder einem Brande verunglückt, auf Grund dieses Gesetzes für ihn und seine Angehörigen volle Entschädigung zugesichert.

dieses Monats hat die freiwillige Feuerwehr von Leisach den Reigen der diesjährigen Faschings-Unterhaltungen mit einem gut besuchten „Tanzkränzchen“ in J. Rienzner's Gasthause eröffnet. Die Beteiligung von der Stadt Lienz erstreckte sich nicht nur auf die Kommandantschaft der freiwilligen Feuerwehr, viele Feuerwehrmitglieder und Bürger der Stadt, sondern auch mehrere Herren Beamte der k. k. Bezirkshauptmannschaft, des k. k. Bezirksgerichtes und der k. k. priv. Südbahngesellschaft beehrten die braven Leisacher mit ihrer Gegenwart. Die Einnahmen von 70 Forint bei dem mäßigen Eintritte von 50 Kronen ist Zeugnis eines zahlreichen Besuches und des Wohlwollens, mit welcher man dieser Dorf-Feuerwehr zugetan ist. So wie die freiwillige Feuerwehr von Leisach seit ihren 4-jährigen Bestande bereits 3 mal im Ernstfalle eine gute und wackere Haltung bewiesen hat, ebenso hat dieselbe auch beim fröhlichen Zusammensein den Eindruck gemacht, dass die Männer dieser Gemeinde seit der Errichtung der freiwilligen Feuerwehr von dem Geiste der Zusammengehörigkeit durchweht und sich mit wahrer Kameradschaft gegenseitig zugethan sind. Diese Kameradschaft verbunden mit einigem Körpergeist bringt mit sich, dass diesen Männern Zank und Ausartungen, wie solche bei den öffentlichen Tanzunterhaltungen in den Bauernhöfen heutzutage noch zur Ausfüllung des Programmes gehören, ganz fremd geworden sind und sich jeder gebildete bei ihren Tanzunterhaltungen mit Sicherheit bewegen kann.

Die umliegenden Gemeinden Tristach, Dölsach, Nußdorf usw. wollen sich den Fortschritt der Gemeinde Leisach zum Muster nehmen und wohl beherzigen, dass durch eine geschulte freiwillige Feuerwehr nicht nur ein geordnetes Löschwesen und mit diesem die Sicherheit für Personen und Eigentum geschaffen, sondern durch die Gründung eines solchen Körpers auch das kameradschaftliche und friedliche Zusammenleben in der Gemeinde gehoben und mit diesem die Achtung nach Außen gesichert wird.

Dem Verbandsausschuss der freiwilligen Feuerwehren des politischen Bezirkes Lienz obliegt statutengemäß die Beförderung des Löschwesens durch Gründung neuer Feuerwehren und es dürfen sich daher die oben genannten Gemeinden, falls sie das Nützliche einer Feuerwehr in ihrem Orte einsehen, nur an diesen Bezirksverbands-Ausschuss wenden, wo sie auch sicherlich das hilfreiche Entgegenkommen finden werden. Schließlich wird noch bemerkt, dass der Kostenaufwand, welcher früher mit der Ausrüstung einer Feuerwehr verbunden war, jetzt kein Gegenstand der Hinderung mehr sein kann, indem durch das

Landesgesetz vom 4. Oktober 1883 die Feuerassekuranzgesellschaften resp. die tiroler Landesassekuranz von der jährlichen Bruttoeinnahme bestimmte Prozente zur Anschaffung von Löschrequisiten für die freiwilligen Feuerwehren alljährlich an den Feuerwehrfond zu leisten haben. Ebenso ist auch jedem Feuerwehrmanne, im Falle er bei einer Übung oder einem Brande verunglückt, auf Grund dieses Gesetzes für ihn und seine Angehörigen volle Entschädigung zugesichert.



bend wenig Stimmen. Es war eine große Wahlbewegung, doch kamen nur unbedeutende Ausschreitungen vor. Am 23. September kommt die zweite und am 26. September der erste Wahlkörper an die Reihe.

## Deutschland und Rußland.

Ueber die Reise des deutschen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe nach Petersburg und über dessen Empfang beim Zaren, welcher Besuch namentlich in der englischen Presse in sehr absprechender Weise besprochen und verurtheilt wurde, soll der Reichskanzler sich in sehr befriedigender Weise ausgesprochen haben. Der Kanzler habe den Zaren auf politischem Gebiete wohlunterrichtet gefunden und sei von dem einsichtsvollen Entgegenkommen Seiner Majestät in dieser Hinsicht auf das angenehmste berührt, so daß er mit neuer Zuversicht auf das Fortbestehen des europäischen Friedens Seine Majestät verlassen habe.

## Der Nihilismus in Rußland.

Der „Frankfurter Zeitung“ werden neuerdings aus Rußland verbreiteten Meldungen über nihilistische Umtriebe als außerordentlich übertrieben bezeichnet; doch führt das Blatt die Meinung eines Mannes an, der bis vor Kurzem in der Staatspolizei gebient hat und mit der revolutionären Bewegung vertraut ist, wonach man sich gewaltig irrt, wenn man glaube, daß die nihilistische Partei nicht mehr existiere. Er sei der Ueberzeugung, daß man einer neuen terroristischen Periode entgegengehe und daß dieselbe unmittelbar nach der Krönung ihren Anfang nehmen werde, wenn bis dahin nichts geschehe, um den Wünschen der gebildeten, liberal angehauchten Bevölkerungsklassen zu willfahren.

## Die armenischen Reformen.

Die Zugeständnisse der Pforte in der Frage der armenischen Reformen werden von der Londoner Presse als völlig unzulänglich bezeichnet. Wenn dies, sagt der „Daily Chronicle“, das letzte Wort des Sultans und der Pforte sei, dann bleibe nichts übrig, als die Durchfahrt durch die Dardanellen zu erzwingen. Die Würfel seien gefallen. Es verlautet, das britische Geschwader habe Befehl erhalten, in die Bights-Bai einzulaufen. Diese Nachricht klingt nach den Erklärungen, welche die Regierung jüngst im Unterhause abgab, ziemlich unwahrscheinlich.

## Nachrichten aus Tirol.

**Versammlung von Gewerbetreibenden.** Die auf letzten Sonntag, angeblich von den Vorständen der Genossenschaften ausgeschriebene freie Versammlung von Gewerbetreibenden nahm einen ganz unerwarteten Verlauf. Mehr als ein halbes Hundert Gewerbetreibender waren dem neuerlichen Rufe gefolgt und vom Genossenschaftsverbande in Innsbruck waren die Herren Jörg und Köfler entsendet worden, um über den Hauptpunkt der Tagesordnung: Die Wahlreform und über die dazu zu fassende Resolution Bericht zu erstatten. Die Veranstalter der Versammlung hatten aber wie es scheint, keine Vorsorge getroffen, um den Verlauf derselben in ihrem Sinne zu sichern,

was um so nöthiger gewesen wäre, als man doch denken konnte, daß die Veranstaltung einer neuen Versammlung mit dem offenbaren Zwecke der Correctur eines in der ersten Versammlung gefassten Beschlusses keine besonders freundliche Aufnahme finden werde. So scheiterte die ganze Versammlung daran, daß man nicht imstande war, einen regelrechten Vorsitz zu bilden. Herr Genossenschaftsvorstand und Badermeister Ortner hatte nach der Begrüßung der Versammelten namens der Einberufter um die Wahl des Präsidiums ersucht und nach Ablehnung seitens der Herren Inwinkl und Emberger die Stelle des Vorsitzenden angenommen, als aber ein Stellvertreter und Schriftführer gewählt werden sollte, lehnten die Vorgesetzten, die Herren Unterrauner, Rohrer, Reiner, Karcher, Mayr Hermann, Seifler nacheinander ab, größtentheils mit der Begründung, daß der Hauptpunkt der Tagesordnung schon in der vorigen Versammlung erledigt worden sei, daher die heutige überflüssig erscheine. Anherstande, ein Bureau zu bilden, erklärte der Vorsitzende, die Versammlung allein leiten zu wollen und ertheilte den Referenten aus Innsbruck das Wort. Dieses nahm aber Rohrer, um zu bemerken, der Vorgang erscheine ihm zu dictatorisch, wenn die Einberufter eine Partei hinter sich haben, so würden sich doch Functionäre finden, jedenfalls sollen die Versammelten befragt werden, ob ihnen der ganz regelwidrige Vorgang genehm sei. Auf diese Einwendungen formulirte der Vorsitzende die Frage, ob die Anwesenden die Abhaltung der Versammlung wünschen. Bei der Abstimmung erhob sich nur die Minderheit der Versammelten zur Bejahung der Frage, wodurch die ganze Versammlung gegenstandslos wurde. Regierungsvertreter war diesmal keiner erschienen. Der Leiter der f. l. Bezirkshauptmannschaft, Herr Graf Schaffgotsch, war gegen Schluß der erfolglosen Wahlgänge erschienen und hatte unter den Gewerbetreibenden Platz genommen.

**Concert.** Unsere städtische Musikcapelle veranstaltet diesen Sonntag den 22. d. M. in den Localitäten des Gasthofes „zum Fisch“ ein Concert dessen Erträgniß der eigenen Musikkassa zufließt. Der Beginn des Concertes ist auf 7 Uhr Abends angesetzt und steht zu erwarten, daß sich das Publikum unserer Stadt hiezu recht zahlreich einfinden wird, da die Capelle ja die vollsten Sympathien desselben genießt und die bisherigen Leistungen noch stets alle Anerkennung gefunden haben.

**Unfall.** In der Rappold'schen Färberei hier verunglückte am 14. d. M. der Arbeiter Anton Ortner von Tristach dadurch, daß er beim Auflegen des Riemens auf das Triebrad der Wollkartatze während des Ganges in das Rad gezerrt wurde, welches ihn bevor das Werk zum Stehen gebracht werden konnte, einige 40 Mal herumschleuderte, so daß dem Bedauernswerten Hände und Füße mehrmals gebrochen und auch die Schädeldecke arg verletzt wurde. Troßdem verlor der Arme sein Bewußtsein nicht, bis er nach 3 Stunden seinen Geist aufgab.

**Pferdemarkt.** Der Stadtmagistrat erließ dieser Tage eine Kundmachung, durch welche Pferdebesitzer, Züchter, Händler etc. auf den in Wien am 28. d. M. stattfindenden großen Michaeli-Jahres-Viehmarkt als gleichzeitigen „Pferdemarkt“ speziell aufmerksam gemacht und zur zahlreichen Besichtigung eingeladen werden.

**Lehrstube - Ausschreibung.** An der Volksschule in Thurn bei Wien, III. Gebietsklasse, ist mit Beginn des Schuljahres 1895/96 eine Lehrstube zu besetzen, mit welcher der Gehalt jährlich 400 fl., die geistliche Freiwohnung und der fassionsmäßige Holzbezug ver-

bunden ist. Mit dem Dienstbuche belegt Gesuche sind bis 15. Oktober beim Ortschulrath in Thurn einzureichen.

**Das Schuhhaus am Hochstein** (Schönbühel), das sich seit seiner Eröffnung eines steten lebhaften Besuches erfreute, wurde mit diesem Freitag geschlossen und hat die Bewirtschung des Hauses am gleichen Tage aufgehört.

**Bezirks-Feuerwehrtag.** Für den am 29. September in Dölsach stattfindenden 12. Bezirks-Feuerwehrtag der freiwill. Feuerwehren des polit. Bezirkes Wien wurde folgende Tages-Eintheilung aufgestellt: 5 1/2 Uhr Früh: Weckruf durch die Dölsacher Musikcapelle. 9 Uhr Vorm.: Empfang der Delegirten und Festgäste am Bahnhofe Dölsach und Frühstück in der Restauration. 10 Uhr Vorm.: Festmesse in der Pfarrkirche Dölsach. 10 1/2 Uhr Vorm.: Festzug und Einweihung des neuen Spritzenhauses. 12 Uhr Mitt.: Gemeinsame Mittagstafel in Pugenbacher's Gasthof (das Bedeckte 1 fl. incl. 1/2 Liter Wein). 2 Uhr Nachm.: Delegirten-Sitzung. 4 Uhr Nachm.: Uebung der Dölsacher freiwill. Feuerwehr: a. Schulergerien. b. Feuerangriff. c. Desfilirung. 6 Uhr Abends: Concert der Dölsacher Musikcapelle vor Pugenbacher's Gasthof mit darauffolgendem Tanzfränzchen. Bei der Delegirten-Sitzung gelangen nachstehende Punkte der Tages-Ordnung zur Verhandlung: 1. Abgabe der Vollmacht und Eröffnung der Sitzung. 2. Jahresbericht des Verbands-Obmannes. 3. Cassabericht. 4. Mittheilung des Verbands-Obmannes über den Erfolg der im laufenden Jahre in den Gemeinden Anlach, Tristach, Lavant, Nödling, Anras, Abfattersbach, Oberdrum, Unter- und Obernufdorf vorgenommenen Feuerlöschinspektionen. 5. Anträge: a. des Verbands-ausschusses; b. der Delegirten. 6. Besprechung über gemachte Erfahrungen im Feuerlöschdienste. 7. Wahl des Vorortes. 8. Wahl der Verbands-Vorstellung.

**Neue Feuerwehr.** In der Gemeinde Unterndorf vereint mit der Fraktion Debant hat sich eine freiwillige Gemeinde-Feuerwehr gebildet, welche den Gemeindevorsteher Herrn A. Oberforcher zu ihren Commandanten und Rupert Schlemmer zu dessen Stellvertreter gewählt hat. Diese junge Feuerwehr zeigt großen Eifer für ihre Entwicklung und Ausbildung und da in Nufdorf bereits eine gute Gasmaskenspraye mit dem nothwendigen Schlauchmaterial vorhanden ist, so kann schon heute im Brandfalle auf ein erfolgreiches Eingreifen dieser wackeren Männer gerechnet werden.

**Waldbrand.** In Abfattersbach ist vor einigen Tagen unmittelbar an der Bezirksgrenze ein großer Waldbrand zum Ausbruch gekommen, der in Anbetracht der Schwierigkeiten, welche sich einer Localisirung des Feuers entgegenstellen, bedeutende Ausdehnung angenommen hat. Die bis jetzt abgebrannten Wälder gehören der fürstbischöflichen Mensa in Brigen und der Gemeinde-Fraction Nisch.

**Ein Rutscher verunglückt.** Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag nachmittag auf dem Wege von Tre Croci nach Cortina. Der aus Impezzo gebürtige, in Toblach bedienstete Rutscher Alois Ghedina fuhr mit einem Zweispänner gegen Cortina. Plötzlich brach die vordere Achse des Wagens entzwei und Ghedina fiel vom Bode zwischen die Pferde, welche erschreckt durchgingen und den armen Menschen, der das Leitseil fest in der Hand hielt, ein paar Hectometer weit mitschleppten. Der Bedauernswerte wurde gräßlich zugerichtet und todt unter dem Wagen herausgezogen. Am Dienstag fand in Cortina das Leichenbegängniß unter großer Theilnahme der durch den Unglücksfall tieferschüt-